

Newsletter für Homberg



KW 45



Fotos: Uwe Dittmer

Lesen Sie in dieser Ausgabe

- Dieter Kirchner mit Verdienstorden geehrt
- Wochenmarkt im Winterbetrieb
- Geschichte: Das Rathaus im Wandel der Zeit (4)
Erinnerung an die Pogromnacht
- Kultur in Homberg (Efze)
- Herbstliche Führungen im Naturpark Knüll
- Richtfest an der Hermann-Schafft-Schule
- Kultur im Rotkäppchenland

Verleihung des Hessischen Verdienstordens an Dieter Kirchner

40 Jahre Engagement für den DLRG Rettungsdienst und die Jugend

„Ich bin froh, dass wir heute einem Menschen „Danke“ sagen können, der sich in besonderer Weise über Jahrzehnte ehrenamtlich eingebracht hat, Menschen zu motivieren und zu unterrichten. Dafür möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken“, sagte Regierungspräsident Mark Weinmeister in seiner Laudatio über Dieter Kirchner. In einer Feierstunde im Homberger Rathaus waren die Familienmitglieder und Freunde von Dieter Kirchner zusammengekommen, um bei der Verleihung des Hessischen Verdienstordens des Landes Hessen dabei zu sein. Landrat Winfried Becker und Bürgermeister Dr. Nico Ritz waren gekommen, um Dieter Kirchner die herzlichen Glückwünsche der jeweiligen Gremien zu überbringen und auf die besonderen Verdienste des Geehrten in ihren Reden hinzuweisen. Gekommen waren auch Stadtverordnetenvorsteher Jürgen Thureau und Dr. med. Rolf Hennighausen, der Dieter Kirchner für das Verdienstkreuz vorgeschlagen hatte.

Vom Kfz-Mechaniker zum Polizeioberkommissar

Mark Weinmeister und Landrat Winfried Becker gingen in ihren Reden auf den beruflichen Werdegang Kirchners ein. 1960 absolvierte er eine Ausbildung zum Kfz-Mechaniker, 1963 wurde er zum Wehrdienst bei der Bundeswehr am Standort Schwarzenborn einberufen. Dort war er als Berufssoldat und Ausbilder in der Grundausbildung, Fahrlehrer und Zugführer tätig. In der Abendschule ließ er sich als Kfz-Mechaniker ausbilden. 1969 wechselte er in den Polizeidienst, wurde zum Polizeibeamten bei der hessischen Bereitschaftspolizei in Kassel ausgebildet und arbeitete bis zu seiner Pensionierung im Jahre



Regierungspräsident Mark Weinmeister (links) verleiht Dieter Kirchner den hessischen Verdienstorden
Foto: Uwe Dittmer

2004 als technischer Sachbearbeiter und Unfallflucht-Sachbearbeiter im Dienstgrad des Polizeioberkommissars beim Polizeikommissariat in Homberg (Efze). Dieter Kirchner ist mit seiner Frau Monika verheiratet und hat zwei Töchter und einen Sohn.

40 Jahre Ehrenamt

Neben seiner beruflichen Tätigkeit blickt Dieter Kirchner auf eine 40-jährige ehrenamtliche Arbeit zurück. Bereits 1973 trat er der DLRG Homberg (Efze) bei. Er durchlief die Ausbildung zum Rettungsschwimmer und wurde Inhaber des Lehrscheines. 1979 wurde ihm die Leitung der Ortsgruppe Homberg übertragen. Dieses Amt übte er bis

zum Jahr 2019 aus. Bis heute ist er stellvertretender Vorsitzender. Unter seiner Führung ist es gelungen, die Ortsgruppe Homberg (Efze) zu einer hervorragend funktionierenden und mitgliederstarken DLRG-Gruppe auszubauen. Er fungierte außerdem seit 1990 als Beisitzer im Bezirksvorstand der DLRG, Bezirk Schwalm-Eder e.V.. Dort war er Jugendbeauftragter und Mitglied im technischen Stab und ist aktuell Beauftragter für die „Urkundenstelle Lehrschein“ im Ressort Verwaltung und Organisation. Er führt die Lehrscheinkartei. Des Weiteren engagierte sich Dieter Kirchner in der Schwimmausbildung für Kleinkinder im Freibad Erleborn und Bewegungsbad Hülsa und in der Jugendarbeit. Seit 1997 ist er Mitglied im Partnerschaftsverein Homberg-Stolin e.V.. Dort war er von 1999 bis 2011 stellvertretender Vorsitzender des Vereins. Dort engagierte er sich lange Zeit vornehmlich für die Betreuung der Kinder aus Stolin, die sich während der Sommerferien mehrere Wochen in Homberg zur Erholung aufhielten. Außerdem arbeitete er von 1989 bis 1995 im Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Homberg mit. Er beteiligte sich seit vielen Jahren an der Organisation zahlreicher Gottesdienste für Kinder aus Stolin und brachte sich auch darüber hi-



Verleihung des Hessischen Verdienstordens an Dieter Kirchner

naus in die Gemeindefarbeit ein. Für sein ehrenamtliches Engagement erhielt er am 28. Februar 2000 den Ehrenbrief des Landes Hessen und im Jahr 2008 zeichnete ihn das Präsidium der DLRG mit der höchsten Ehrung, dem Verdienstabzeichen Gold mit Brillant aus.

Dieter Kirchner hatte Generationen in seinen Schwimmkursen

Bürgermeister Nico Ritz machte in seinem Grußwort den persönlichen Bezug zu Dieter Kirchners ehrenamtlicher Arbeit deutlich: „Du hattest zwei Generationen der Familie Ritz in Deinem Schwimmkurs, mich und meine Tochter. Es ist beispielgebend, was Du in den 40 Jahren geleistet hast. Ohne einen Trainer wie Dich würde das System nicht funktionieren. Du warst immer offen für neues, für Veränderungen. Es ist nicht selbstverständlich, dass Du den Generationenwechsel des DLRG-Ortsvereins aktiv mitgestaltet hast.“ Nico Ritz ging auch auf die derzeit aktuell schwierige Lage in Weißrussland ein. Hilfe sei durch den Stolinerverein momentan nicht möglich. Kirchner hätte diese Arbeit langjährig maßgeblich mitgeprägt. Ohne die stetige Unterstützung seiner Frau Monika



Kirchner wäre dieser langjährige ehrenamtliche Einsatz zum Wohl der Stadtgesellschaft jedoch nicht möglich gewesen. Für sie gab es ein herzliches Dankeschön und einen Strauß Blumen.

Dieter Kirchner wandte sich sodann an seine Gäste: „Ich habe mich in Homberg immer wohl gefühlt und war froh, dass ich ein Homberger bin. Ich freue mich sagen

zu können, dass der Bürgermeister Nico Ritz und Rolf Hennighausen zu meinen Freunden zählen. Ohne meine Frau hätte ich alles jedoch nicht geschafft. Für mich war immer wichtig: Wenn ich durch den Schwimmunterricht verhindern konnte, dass ein Kind ertrinkt, habe ich mein Ziel erreicht.“

(di)

Cittàslow: Homberger Wochenmarkt im Winterbetrieb

Jeden ersten Donnerstag im Monat in der Zeit von 16–19 Uhr

Immer frisch, handgemacht oder langgereift. Frisches Obst und Gemüse, leckere Käse- und Wurstspezialitäten, gesunder Honig direkt vom Imker, handgemachte Nudeln und Saucen, langgereifte Ahle Wurst und einen frisch zubereiteten Snack auf die Hand. In den Waren unserer Marktbesucher steckt viel Arbeit und Liebe und hinter jedem Betrieb steckt eine Geschichte, eine Familie und eine Leidenschaft. Schauen Sie selbst. Der Weg auf den Homberger Marktplatz lohnt sich!

Unser Wochenmarkt findet im Winter in der Zeit von 16–19 Uhr, jeden ersten Donnerstag im Monat (bis Anfang April 2023), auf dem Marktplatz statt. Dann können sich alle Marktbesucher*innen mit frischen Lebensmitteln und Produkten

bei unseren Marktbesuchern entdecken. **Die Ausnahme macht ein zusätzlicher Termin am Donnerstag, 15. Dezember 2022.**

Die nächsten Termine sind: 1.12. und 15.12. 2022

(Text und Fotos: di)



Homberger Wochenmarkt



Das Homberger Rathaus im Wandel der Geschichte

Ein wichtiger Bestandteil der Geschichte: das Rathaus (Teil 4)

von Michael Toscher



Foto: ML

Ein Jahr vor dem Mauerfall 1989, erhielt das Rathaus ein Glockenspiel, dessen Klang bei so manchem Homberger nostalgische Erinnerungen an frühere Zeiten wecken mag, wenn sie mittags um 12.30 und abends um 17.45 zu vernehmen sind. Zwei Lieder beinhaltet das Glockenspiel: Über das Jahr verteilt erklingt „Kein schöner Land“, in der Weihnachtszeit erschallen Klänge des Weihnachtslied-Klassikers „Süßer die Glocken nie klingen“, über das Marktplatzambiente der Kernstadt. Oskar Breiding erwähnt 1987 als das Jahr, in dem die Stadtverwaltungszentrale (Rathaus) das Glockenspiel erhielt in sei-

nem Buch *Impressionen einer Stadt*; in der Aussage „bestehend aus zehn Glocken“ ist die Anzahl der Glocken mit angegeben. Unabhängig dessen, welche der beiden Quellen mit der genauen Jahreszahl, wann das Glockenspiel nun wirklich in das Rathaus gelangte, schließlich Recht behält: Die 1991 erfolgte Einrichtung des mit Hilfe von Spendengeldern finanzierten Glockenspiels geschah auf Initiative des von 1974 bis 1990 amtierenden Bürgermeisters Horst Gunkel, der auch verdienstermaßen Homberger Ehrenbürger war, dessen aktives Mitwirken in vielen Bereichen unterschiedlicher Ebenen selbst nach

vierundzwanzig Jahren aktiver Dienstzeit für die Kreisstadt Homberg (Efze), auf Gemeinde-/Regionalebene und die Homberger Bürgerschaft viel bewegte.

Der gegenwärtige Stand betreffs Glockenspiel auf Anfrage seit April 2022 lautet: Das Glockenspiel am Homberger Rathaus ist nicht in Funktion, es spielt schon seit geraumer Zeit nicht mehr. Dies liegt am Mechanismus im Glockenspiel, der nach alter Handwerkskunst hergestellt, von Zeit zu Zeit einer Wartung bedarf, um wieder zu spielen. Die dazu erforderliche Wartung soll in kommender Zeit erfolgen. Das Glockenspiel ist ein Segen für Homberg, dessen Klangzauber manch nostalgische Erinnerung an eine bewegte Vergangenheit mit wechselhafter Geschichte weckt.

Quellen:

Erich Kaiser, Geschichte der Stadt Homberg von 1648–1920, Druck Olten & Wiegand, Homberg Efze 1982.

Oskar Breiding, Impressionen einer Stadt, Olten KG Druck & Verlag, Homberg, 2005. Zeitungsartikel aus der Hessischen Allgemeinen, Fritzlar-Homberger Allgemeine vom 23. 2. 1974.

Chronik der Stadt Homberg von 1623 bis 1930 von Heinrich Hunold und Carl Werner August, 1899.

Karl Heinemeyer Homberg in Hessen, 1986.

HNA-Zeitungsartikel vom 27. Februar 2021.

Deutsche Fachwerkthäuser, Manfred Gerner, Laura Plugge, und Eberhard Disch, Hrg: Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e. V., Fulda 2018.

Wilhelm Vesper – Der Kreis Homberg – Heimatbuch für Jung und Alt, 1908.

Der Stadtschreiber vom Jahr 1992 (Artikel von Oskar Breiding).

Historisches Ortslexikon des Landes Hessen 1980, bearbeitet von Waldemar Küther.

Bilder:

Rathaus 1913: Homberger Hefte 23/1981, H. Kaufmann; Rathaus 2022:

Archiv der Stadt Homberg (Efze)

Hochzeitshaus 2022: M. Luthardt

Rathaus und Simpelschanze 1888:

www.lagis-hessen.de

Novemberpogrom

9. November – ein Gedenktag

von Eckhard Preuschhof

Am Mittwoch, dem 9. November, erinnern wir uns an das Novemberpogrom 1938, als in ganz Deutschland die Handlanger der Nazis Synagogen demolierten und anzündeten, jüdische Geschäfte und Wohnungen verwüsteten und deren Bewohner misshandelten. Über 30.000 Juden wurden verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt, nach Buchenwald, Dachau und Sachsenhausen. Schon seit der Machtergreifung der Nationalsozialisten waren die Juden ausgegrenzt worden. Mit dem 9. November 1938 begann eine Phase, in der unsere jüdischen Mitbürger terrorisiert wurden, ehe ab 1941 das systematische Morden begann.

In unserer Nachbarschaft brannten die Synagogen in Borken, Falkenberg und Felsberg. Fritz Dreytza und Christiane Fäcke schildern in ihrem Buch „Spuren jüdischen Lebens im Kreis Homberg“ die Geschehnisse in unserer Stadt: „Nach Einbruch der Dunkelheit werden die Schaufensterscheiben der Lederhandlung Max Heilbronn in der Untergasse ein-geschlagen und Ausstellungsstücke auf die Straße geworfen ... Der Synagogenraum in der Webergasse 10 wird ebenfalls verwüstet. Die Thorarolle und weitere sakrale Gegenstände werden zerstört.“ Thomas Schattner beschreibt in seinem Buch „75 Jahre Reichspogromnacht“, was ein Zeuge im Haus der Witwe des Textilwarenhändlers Moritz Goldschmidt in der Untergasse am nächsten Morgen registriert hat: „Jetzt sah ich, dass im Laden die Regale, der Verkaufstisch und der Garderobenständer vollkommen zertrümmert waren. An Bekleidungsstücken und Stoffen war nichts mehr im Laden. Sicher ist dieses am Vorabend restlos weggeschleppt worden ... Im Wohnzimmer war das Klavier zertrümmert, anscheinend mit einem großen Beil oder einer Axt ... Der Ofen lag auf dem Sofa. Sämtliches gutes Geschirr, Gläser und Teller waren mit dem Schrank ein Trümmerhaufen.“ Ähnlich erging es den anderen jüdischen Einwohnern. Heute können wir diese schrecklichen Untaten nicht begreifen.

Nach der Zerstörung Jerusalems und des jüdischen Tempels im Jahre 70 n. Chr. wurden die Juden aus ihrer Heimat Israel vertrieben. In anderen Ländern suchten



Stolpersteine vor der Bischofstraße 5

Foto: ML

sie ein neues Zuhause. So sind sie auch in Deutschland eingewandert. In Nordhessen lebten seit dem Dreißigjährigen Krieg besonders viele Juden, prozentual mehr als in Berlin. Erstaunlich ist, dass sich in Homberg bis 1870 kaum Juden niedergelassen hatten, obgleich in benachbarten Städten längst jüdische Gemeinden existierten, wie etwa in Borken, Fritzlar, Melsungen, Treysa und Ziegenhain. Vermutlich haben sich die Homberger Zünfte gegen den Zuzug von Juden gewehrt, weil sie deren Konkurrenz fürchteten. Erst nach der rechtlichen Gleichstellung der Juden im Jahre 1871 im Zuge der Reichsgründung war es ihnen erlaubt, ihren Wohnort und ihren Beruf frei zu wählen. Es begann der Zuzug jüdischer Familien nach Homberg, vor allem aus Mühlbach, Falkenberg, Hebel, Frielendorf, Ziegenhain, Beiseförth und Guxhagen. 1909 konnte eine jüdische Synagogengemeinde in Homberg gegründet werden, weil die Mindestzahl von 10 männlichen Mitgliedern erreicht war. Ein jüdischer Friedhof wurde 1911 eingerichtet, auf dem man heute noch 15 Grabsteine finden kann. Eine jüdische Elementarschule bestand nur 10 Jahre, weil sich die Zahl der jüdischen Mitbewohner nach 1910 wieder verringerte. Die industriellen Ballungsgebiete lockten auch die Juden zum Wegzug.

Leider kam es in früheren Jahren schon öfter zu Konflikten zwischen der christlichen Mehrheit und der jüdischen Minderheit mit ihren festen kulturellen Riten. Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurden dann den knapp 60 Homberger jüdischen Mitbürgern ihre Lebensgrundlagen mit zunehmender Gewalt entzogen. 17 von ihnen gelang es

zu emigrieren, 29 wurden in Ghettos oder KZs ermordet oder sind dort auf andere Weise zu Tode gekommen. Auf ihr tragisches Schicksal machen 17 Stolpersteine in unserer Stadt aufmerksam.

Am 9. November gedenken wir unserer ehemaligen jüdischen Mitbürger Heilbronn (Salzgasse 9), Goldschmidt (Webergasse 10), Goldschmidt (Holzhäuser Str. 21), Goldschmidt (Holzhäuser Str. 23), Frenkel, Katz und Vogel (Holzhäuser Str. 3), Goldschmidt (Untergasse 30), Heilbronn (Untergasse 17), Moses (Bischofstr. 5), Katz (Markt-gasse 2), Höxter (Ziegenhainer Str. 1), Goldschmidt (Lange Str. 23), Goldschmidt (Schwenkenweg 6) und Baum (Kasseler Str. 8). Das Schicksal von neun Verschollenen konnte man bis heute nicht aufklären.

Diese unmenschlichen Verbrechen mahnen uns, Intoleranz und Rassismus mit allen Mitteln entgegenzutreten. Wir leben heute noch mehr als früher in einer multikulturellen Gesellschaft. Die konfessionelle, kulturelle und sprachliche Andersartigkeit von Juden und anderen Minderheiten verlangt von beiden Seiten Toleranz und Anpassung. Der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat es vorbildlich formuliert: „Es geht nicht darum, Vergangenheit zu bewältigen. Sie lässt sich ja nicht nachträglich ändern oder ungeschehen machen, Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, verschließt sich damit auch der Versöhnung, denn Versöhnung ohne Erinnerung kann es gar nicht geben.“

Im Heimatkundlichen Archiv in Homberg, Bischofstraße 5 kann man ein informatives Faltblatt kostenlos erwerben.

28. Homberger Künstlertreff

Künstler*innen und ihre Werke wieder real erfahrbar

Nachdem die beiden letzten Ausstellungen des Homberger Künstlertreffs, coronabedingt, virtuell stattfinden mussten, gibt es in diesem Jahr wieder Künstler*innen und ihre Werke real erfahrbar. Der Ort ist allerdings neu: im KOCHS in der Untergasse. Hier kommen die Besucher*innen mit den Künstler*innen persönlich ins Gespräch und können an einer Bar Getränke genießen. Schon im vergangenen Jahr wurde ein Versuch gestartet, eine Kunstausstellung im ehemaligen Schuhhaus Koch stattfinden zu lassen. Die Homberger Kunstgalerie veranstaltete diese Kunstausstellung unter dem Titel „3G“ zusammen mit dem Projekt „FreiRaumStation“ der Homberger Pioneers. Inzwischen läuft dieses Projekt unter der Regie der „Zukunftsoptimisten“ in Homberg und gewann erst kürzlich den Immobilien-Marketing-Award 2022 mit dem 1. Preis in der Kategorie „Small Budgets“. Bürgermeister Dr. Nico Ritz bezeichnete auf der Vernissage im letzten Jahr die Untergasse in Homberg und die Möglichkeit, ihre leerstehenden Gewerberäume auch für Kunstvernissagen zu nutzen nicht umsonst als Kunst- und Kulturmeile. Sogar der „Hessische Rundfunk“ berichtete über die erfolgreiche Ausstellung im ehemaligen Schuhhaus Koch. Es lag also



auf der Hand, auch in diesem Jahr, wieder eine Kunstausstellung im „KOCHS“, wie es mittlerweile heißt, stattfinden zu lassen. Zeitlich bot sich der Homberger Künstlertreff dafür an, was auch dem Umstand geschuldet ist, die Ausstellung mehr als nur knapp zwei Tage in der Stadthalle stattfinden zu lassen. Allein der Aufwand, der zu betreiben war, eine Kunstausstellung in dieser Größenordnung zu organisieren

und zu planen, war zu groß geworden.

Aber auch für die Künstler*innen war die Dauer der Ausstellung zu kurz. Ausstellungsleiter André Grabczynski plädierte, in Absprache mit dem Vorstand des Homberger Kulturrings dafür, den Homberger Künstlertreff ins „KOCHS“ zu holen und diesen zeitlich im Bereich des „Clobesmarktes“ stattfinden zu lassen. Gezeigt werden Arbeiten aus den unterschiedlichsten Bereichen.

Mit einem Basar

Ebenso wird es einen Basar mit Karten, kleinen Skulpturen und sonstigen Werken geben. Für die Veranstalter, die Künstler*innen und die Besucher sicherlich ein Gewinn.

Datum und Öffnungszeiten des 28. Homberger Künstlertreffs:

Ort: Ehem. Schuhhaus Koch, jetzt KOCHS,

Untergasse 14, 34576 Homberg
Dauer: 25. 11. bis 11. 12. 2022

Öffnungszeiten:

Vernissage mit Sektempfang:
Freitag 25.11.22- 19.00 Uhr
Donnerstag bis Samstag
von 15.00–19.00 Uhr
Sonntag von 14.00–18.00 Uhr
André Grabczynski

Veranstaltungen des Naturpark Knüll

www.naturpark-knuell.de



Foto: NPK

*Anmeldung bitte unter:
info@knuell.de oder 06677 93 99 040.

Bitte an wetterfeste Kleidung und feste Schuhe denken.

Kosten: Erwachsene 7 Euro, Ermäßigt 5 Euro.

Detailliertere Beschreibungen zu den Veranstaltungen gibt es auf der Internetseite www.naturpark-knuell.de

Samstag, 12. 11., 16.00–18.00 Uhr:

Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen – Naturparkabendführung im Rinnetal

Wenn die Dämmerung kommt, wird es mit Naturparkführerin Sara Engelbrecht draußen für kleine und große Entdecker/innen spannend. Ab 10 Jahren. (Wetterfeste Kleidung und Schuhwerk!)
Treffpunkt:

Parkplatz Wildpark Knüll, Im Seckenhain 10, 34576 Homberg (Efze)

Samstag, 19. 11., 13.00–16.00 Uhr:

Seltene Nutztierassen auf einer Naturparkführung erleben*

Naturparkführerin Claudia Fink nimmt Interessierte mit zu ihren Tieren und erklärt unter anderem, warum diese Rassen so selten geworden sind und warum es wichtig ist, sie zu erhalten. Festes Schuhwerk, wetterangepasste Kleidung und Sitzunterlage erforderlich
Anmeldung erforderlich!

Treffpunkt: Gelbachsmühle 8, 36286 Neuenstein

Richtfest für den Neubau der Hermann-Schafft-Schule

„Bestmögliche Lernbedingungen und Investition in Zukunft unserer Kinder“

An der Hermann-Schafft-Schule ist am 3. November 2022 ein Richtfest gefeiert worden. Dieter Schütz, Hauptamtlicher Beigeordneter des LWV, begrüßte die Gäste vor dem Rohbau des neuen modernen Schulbaus, Steffen Ose, der Polier der beauftragten Baufirma Ernst und Herwig aus Leinefelde, hielt den Richtspruch.

Das Areal am unteren Schlossberg in der Kreisstadt Homberg hat sich bereits mit dem Rohbau deutlich verändert. Der Landeswohlfahrtsverband Hessen als Schulträger hat neben dem denkmalgeschützten Schulbau (heute Haus 8) einen neuen Gebäudeteil errichten lassen. Dieser wird auf rund 1.700 Quadratmetern unter anderem einen Schülertreff mit Cafeteria, ein Zentrum für selbstständiges Lernen und Klassenräume für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 (Klassen 5 bis 10) beherbergen. Die Pläne stammen von dem renommierten Kasseler Architekturbüro Hegger, Hegger, Schleiff. Alt- und Neubau werden verbunden.

„Die neuen barrierefreien Räume werden bestmögliche Lernbedingungen für die hörgeschädigten und sehbehinderten Schülerinnen und Schüler bieten“ betont der LWV-Beigeordnete Dieter Schütz. „Unser Ziel als Schulträger ist es, den Kindern und Jugendlichen die Chance zu eröffnen, dass sie nicht nur möglichst gut ausgebildet durch das Leben gehen, sondern sich auch mit all ihren persönlichen Stärken und Fähigkeiten verwirklichen können.“

Dazu soll unter anderem das neue Lernzentrum beitragen, welches den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet, digital gestützt eigenständig und individuell zu lernen. Es wird mit WLAN ausgestattet sein.

Der Anbau wird voraussichtlich acht Millionen Euro kosten und soll 2024 bezugsfertig sein. Anschließend wird der Altbau der Schule für rund 4,5 Millionen Euro umgebaut. Das 1911 errichtete Schulhaus soll dann barrierefrei werden, es kann künftig auch durch den Aufzug im Neubau erschlossen werden. Der Brandschutz wird optimiert. Der vorgeschriebene zweite Rettungsweg wird (durch das neue Treppenhaus im Anbau) auf den neuesten Stand gebracht. 2025 sollen

alle Arbeiten abgeschlossen sein. In das Gesamtprojekt fließen 514.000 Euro aus dem Kommunalinvestitionsprogramm II „KIP macht Schule“.

Schulleiter Wolfgang Ernst begrüßt den Neu- und Umbau des Schulgebäudes als einen wichtigen Schritt,

die Hermann-Schafft-Schule zukunftsfähig zu machen. „Darüber hinaus werden die hör- und sehbehinderten Jugendlichen, die bisher in unterschiedlichen Gebäuden unterrichtet werden, nach Fertigstellung von Haus 8 gemeinsam unter einem Dach miteinander, aber auch voneinander lernen“, betont Ernst.

Der Entwurf von HHS Architekten vervollständigt das Bestandsgebäude, indem er den fehlenden rechten Flügel ersetzt. Der viergeschossige Neubau wird farblich an die Klinkerfassade des Altbaus angepasst. Beide Gebäudeteile rahmen den Schulhof ein, denn ein Teil des modernen Anbaus springt vor. Akustisch und optisch trägt das Gebäude im Innern den besonderen Anforderungen Rechnung, die hörgeschädigten und sehbehinderten Schülern optimale Lernbedingungen und Orientierung im Gebäude ermöglichen.

Der Erste Kreisbeigeordnete Jürgen Kaufmann brachte es mit einem Zitat von John F. Kennedy auf den Punkt: „Es gibt nur eins was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“

Und die Erste Stadträtin Claudia Ulrich betonte in ihrem Grußwort: „Wir sind sehr stolz auf Ihre Schule. Die Hermann-Schafft-Schule ist eine große Bereicherung für unseren Schulstandort hier in Homberg. Der Neubau wird mit der Cafeteria ein sehr kommunikatives Gebäude werden, das die soziale Gemeinschaft stärkt. Er ist eine große Investition in die Zukunft unserer Kinder.“

Die Hermann-Schafft-Schule (HSS) ist eine Schule mit den Förderschwerpunkten Hören und Kommunikation sowie Sehen. Sie ist eine von 15 Förderschulen des LWV



Es ist geschafft: der Rohbau steht und alle Beteiligten freuen sich.



Die Erste Stadträtin Claudia Ulrich: „Wir sind stolz auf Ihre Schule.“

Fotos: Uwe Dittmer

und Ganztagschule. 1838 war sie als Taubstummenanstalt gegründet worden, 1953 kam sie in Trägerschaft des LWV. Heute besuchen 194 Kinder und Jugendliche die HHS (138 sind hörgeschädigt, 56 sehbehindert). Der Förderschwerpunkt Sehen kam erst 2006 hinzu. Zur Schule gehören auch ein überregionales Beratungs- und Förderzentrum, das Jungen und Mädchen sowie ihre Lehrkräfte an Regelschulen begleitet, und Frühberatungsstellen in Homberg (Efze) und Kassel. Das Einzugsgebiet der Schule sind Nord- und Osthessen sowie der nördliche Kreis Marburg-Biedenkopf. (di/LWV)

Kultur im Rotkäppchenland

Tagesaktuelle Infos: www.rotkaeppchenland.de/veranstaltungen

11. bis 20. November 2022



Foto: RKL

Gilserberg

Rockabend mit „Burnout“
Samstag, 12. 11., ab 21.00 Uhr
*Leos Jausenstation,
Am Spichen 2A, 34630 Gilserberg*

Homberg (Efze)

**Fotoausstellung: „Ein Blick ins
Universum des Ulrich Holbein“**
Bis Sonntag 20. 11.
DI., DO., FR., 16.00–18.00 Uhr
Samstag, Sonntag 11.00–13.00 Uhr
*„KOCHS“,
Untergasse 14, 34576 Homberg (Efze)*

**Konzert mit Clemens Bittlinger und
Margot Käbmann**
Mittwoch, 16. 11. ab 20.00 Uhr
*Stadthalle
Ziegenhainer Straße 19a, 34576 Homberg*

Bundesweiter Vorlesetag:
Der Türmer der Stadt Homberg liest vor:
Freitag, 18. 11., 12.30 Uhr und 15 Uhr
Um 12.30 Uhr in der Stadtbücherei
*Erich Kästner-Schule,
Schlesierweg 1, 34576 Homberg (Efze)*
Um 15.00 Uhr in der Türmerstube
Treffpunkt: ev. Stadtkirche, 34576 Homberg

Jesberg

Laternenumzug in Elnrode-Strang
Sonntag, 13. 11., ab 17.00 Uhr
*Bushaltestelle Elnrode,
Treysaer Straße 3, 34632 Elnrode*

Neukirchen

Blaulicht Party Vol. 4
Samstag, 19. 11. ab 20.00 Uhr
Live in concert - borderline - The Greatest
Hits Show
*Feuerwehrgerätehaus, Hauptschwendaer
Str., 34626 Neukirchen*

Schwalmstadt

**„Kunst am Bau – Die ‚versteckten‘
Kunst-Schönheiten der Schwalm“**
Bis 30. 12., DI.–SO., 14.00–17.00 Uhr
Die Ausstellung zeigt Fotografien von Wand-
malereien, Wandmosaiken, Sgraffittos und
Graffiti, die an öffentlichen Gebäuden zu
sehen sind bzw. zu sehen waren. Sie stam-
men vor allem von den bekannten Künstlern
Vincent Burek und Wilhelm Zastrow.
*Museum der Schwalm,
Paradeplatz 1, 34613 Schwalmstadt*

Laternenführung – Abendliche Stadtführung in Treysa

Sonntag, 13. 11. ab 18.00 Uhr
Im Laternenlicht durch die romantischen
Gassen von Treysa. Gästeführer und Stadt-
geschichtler Bernd Raubert wird Sie mit
geheimnisvollen Geschichten um die
Stadtgeschichte verzaubern. Um Anmel-
dung wird gebeten bis Freitag, 11.11.
Marktplatz, 34613 Treysa

Die Schwalm Rock: THE SWEET

Samstag, 12. 11., ab 18.00 Uhr
Kulturhalle Ziegenhain

Die legendäre Glamrock Band „The Sweet“
auf ihrer „the show must go on tour 2022“
rockt in der Schwalm.
*Kulturhalle (Sport- und Kulturhalle),
Steinweg 6, 34613 Ziegenhain*

Kultur vor Ort präsentiert: Philipp Scharenberg

Samstag, 12. 11., ab 20.00 Uhr
Philipp Scharenberg präsentiert sein neues
Programm: „Realität für Quereinsteiger“
Kabarett in HD – Hoher Dichtkunst
*Museum der Schwalm,
Paradeplatz 1, 34613 Schwalmstadt*

Lesung: „Mutterblues – mein Kind wird erwachsen, und was werde ich?“

Sonntag, 20. 11. ab 18.00 Uhr
Kino Treysa – Burgtheater
In der Lesung erzählt die Journalistin und
Autorin Silke Burmester, wie es Frauen ge-
lingt, aus dem Einbruch einen Aufbruch zu
machen und was weibliche Solidarität da-
mit zu tun hat.
*Kino Treysa – Burgtheater,
Heidengasse, 34613 Treysa*

Willingshausen

200 Jahre Tracht als Motiv
Bis 13. 11., täglich 14.00–17.00 Uhr
SA/SO auch 10.00–12.00 Uhr
Ein Querschnitt durch 200 Jahre Schwäl-
mer Tracht. Die Vereinigung Malerstübchen
Willingshausen e. V. präsentiert in dieser
Ausstellung eine repräsentative Übersicht
der Entwicklung der Schwälmer Tracht
der letzten 200 Jahre und ihre Darstellung
durch verschiedene Künstlerinnen und
Künstler.
*Kunsthalle Willingshausen,
Merzhäuser Str. 1, 34628 Willingshausen*